

Herbst-Versammlung des histor. Vereins

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **4 (1868)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

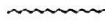
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herbst-Versammlung des histor. Vereins

am 5. November 1866 in den „drei Eidgenossen“ in Glarus.



I. Die Mitglieder des Vereins waren zu dieser Versammlung zahlreich erschienen; es waren ca. 40 da. Indem das Präsidium diese rege Betheiligung begrüßte, machte es die Mittheilung, dass in diesem Jahre die Vollendung des Jahrbuches infolge der Uebernahme des voluminösen Amtsberichtes durch die Schmid'sche Offizin um einige Wochen verzögert worden sei; immerhin werde dasselbe bis Ende des Jahres unter die Mitglieder vertheilt werden können. In Betreff des Inhaltes des diesjährigen Jahrbuches bemerkte das Präsidium, dass bei dem Andränge des anderweitigen Stoffes die *Urkundensammlung* etwas in den Hintergrund getreten sei; dieselbe reiche nicht, wie es im Plane der Redaktion gelegen, bis zur Näfelser Schlacht im Jahre 1388, sondern nur bis zum Jahre 1374; theilweise hänge dies auch mit der erfreulichen Thatsache zusammen, dass in neuester Zeit wieder mehrere Urkunden, die sich auf die Geschichte vor der Schlacht beziehen, zum Vorschein gekommen seien.

II. In Betreff des *Tauschverkehrs* eröffnete Hr. Dr. Blumer, dass wieder einige verwandte Vereine neu eingetreten seien, so die historisch-antiquarische Gesellschaft in Schaffhausen und der kirchlich-historische Verein für die Diözese Freiburg (im Breisgau). — Anschliessend bemerkte der Präsident, dass auch dem antiquarischen Kabinete des Vereins immer neue interessante Gegenstände zukommen, so durch Hrn. Gemeindschreiber Hefti in Schwanden eine alte Keule mit der Inschrift 1388 (welch' letztere jedoch erst später angebracht worden sein dürfte); von Hrn. Oberstlieut. Streiff-Elmer ein altes Wappen aus dem Jahr 1625 (auf der einen Seite mit dem Tschudi-Wappen, auf der andern wahrscheinlich mit

dem Hässi-Wappen); von Hrn. R. Becker in Ennenda alte Münzen und von dem Referenten selbst ein Degenkorb, wahrscheinlich aus der Näfeler Schlacht (derselbe wurde in Näfels 6 Fuss tief in der Erde gefunden).

Anknüpfend an diese Berichtgabe machte das Präsidium darauf aufmerksam, dass es bisher mannigfach im Falle gewesen sei, Gegenstände für das antiquarische Kabinet anzukaufen, ohne dass es hiefür dem Vereine etwas verrechnet habe; wenn der Verein aber eine fortschreitende Vermehrung des Kabinetts wolle, so sei es wünschbar, dass dem Vorstande ein angemessener Kredit eingeräumt werde, zumal ein Aufruf zu freiwilliger und unentgeltlicher Abgabe denkwürdiger Gegenstände bereits vor einiger Zeit und ohne bemerkenswerthen Erfolg erlassen worden sei. Dabei wäre es Sache des Vereins, zu bestimmen, dass der erforderliche kleine Kredit allfällig durch eine bescheidene Erhöhung des Jahresbeitrages der Mitglieder gedeckt werden könnte. Es knüpfte sich an diese Anregung eine kurze Diskussion, in der man allseitig zusammentraf, einen entsprechenden Kredit für den genannten Zweck zu eröffnen. Es wurde dann beschlossen: vorläufig eine Erhöhung des Jahresbeitrages zu unterlassen, dagegen das Präsidium zu ermächtigen, auf Kosten des Vereins auf die Vervollständigung der Sammlung Bedacht zu nehmen, in welcher Beziehung sich der Verein vorbehalte, bei Vorlage der nächsten Jahresrechnung das Weitere zu verfügen.

III. Sodann wurden folgende neue Mitglieder in den Verein aufgenommen:

- 1) Hr. Rathshr. Marti von Ennenda,
- 2) Hr. Dr. Med. Blumer von Glarus,
- 3) Hr. Jenny-Trümpy von Schwanden, und
- 4) Hr. Dr. jur. Fr. Dinner von Glarus.

IV. Das Präsidium berichtete, dass durch ein Versehen des Herrn Quästors die Rechnung von 1865/66 nicht vorgelegt werden könne, wozu dieser, Hr. Rathshr. C. Tschudi, beifügt, dass dieselbe einen Kassa-Saldo von Fr. 116 ausweise. Mit Einmuth wurde beschlossen, die Passation und Ratifikation der Rechnung der Kommission zu übertragen.

V. Nun folgte als Hauptgegenstand der heutigen Verhandlungen der Vortrag des Hrn. Ingenieur Legler: Ein Ueberblick auf die Geschichte des eidgen. Linthwerkes. Mit grossem Interesse vernahm der Verein die Begründung und die glückliche Durchführung der Unternehmung, die den Anwohnern der Linth und insbesondere dem Kanton Glarus zu so grossem Segen geworden ist und mit Pietät blickte Jedermann auf die Männer, die mit so hingebender Liebe und Energie an diesem grossen Werke gearbeitet haben. Es wurde beschlossen: die Arbeit in das Jahrbuch des Vereins aufzunehmen und dabei besondere Abdrücke für Freunde des Linthwerkes oder Sachverständige in engerem Sinne gegen angemessene Preisansetzung veranstalten zu lassen. Alles unter Verdankung gegen den Verfasser, Hrn. Ingenieur Legler.

VI. Nun legte Hr. Präsident Dr. Blumer zwei alte, ihm von Hrn. Dr. Oertli mitgetheilte Aktenstücke vor: 1) die Beschreibung des Pannertages von 1748, (eine Privatarbeit), ein Aktenstück, das ein originelles Bild von der damaligen zeremoniellen und dabei gastlichen Feier dieses Tages bietet, und 2) ein Sittenmandat aus dem Jahr 1664, das in vielfacher Weise veranschaulicht, wie in den wichtigsten sozialen und moralischen Fragen des Lebens die damals herrschenden Begriffe von den jetzt zum Siege gekommenen abweichend waren.

VII. Nachdem der Verein beschlossen, den Vortrag des Hrn. Dr. Oertli: die Ueberschreitung der schweiz. Alpenpässe durch den General Suwarow im Jahr 1798, für den heutigen Tag wegen vorgerückter Zeit zu verschieben, legte Hr. Dr. Blumer der Versammlung noch einige sehr interessante historische Zeugnisse über die Mordnacht in Weesen (22. Februar 1388) vor. Es waren dies nämlich die Berichte der sog. Klingenberger Chronik, sowie eine Weesner Urkunde vom 20. Dezember 1387.

VIII. Schliesslich wurde beschlossen, die Frühlingsversammlung pro 1867 an der Ziegelbrücke abzuhalten mit besonderer Rücksicht darauf, dass dabei einige für die glarnerische Geschichte bedeutsame Alterthümer (auf dem Biberlikopf und an der untern

Windeck) besucht werden können. Das Präsidium wurde ermächtigt, diesen Zusammentritt auf eine Stunde des Vormittags auszusprechen.

Frühlings-Versammlung des histor. Vereins

am 6. Juni 1867 an der Ziegelbrücke.

In Folge der Einladung des Präsidenten fanden sich Morgens um 7¹/₄ Uhr etwa 20 Mitglieder auf dem Bahnhofe Weesen ein und begaben sich, in Begleitung des zu diesem Zwecke hergekommenen Hrn. alt Staatsschreiber Arnold Nüscherer von Zürich, auf die Höhe des Biberlikopfes, wo, wie später während den Verhandlungen, noch mehrere andere Mitglieder sich dem Vereine anschlossen. Auf dem Biberlikopfe, wo sich zugleich eine herrliche Aussicht nach drei verschiedenen Thälern darbot, wurden die höchst interessanten, alterthümlichen Mauerreste besichtigt, die wahrscheinlich von einem hier gestandenen römischen Wartthurme herrühren. Sodann begab sich der Verein beim Escher-Denkmal vorbei über die Landstrasse herunter nach der etwa 20 Minuten entfernten Ruine Nieder-Windeck, deren umfangreiches und zum Theil noch sehr wohl erhaltenes, aber rings vom Walde umhülltes Gemäuer viele Mitglieder, die dasselbe noch nicht gesehen hatten, überraschte. Hierauf verfügte man sich zurück in's Gasthaus an der Ziegelbrücke, wo die Verhandlungen ungefähr um 10 Uhr begannen.

Das Präsidium eröffnet vorerst, dass mit unserm Vereine in der letzten Zeit wieder in Tauschverkehr getreten seien: die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, die Stadtbibliothek in Zürich, der historische Verein in Bern, sowie Hr. Gatschet daselbst für seine ortsetymologischen Forschungen. Ferner habe Hr. Pfarrer Heer in Mitlödi unserer Bibliothek eine sehr werthvolle Sammlung älterer, auf den Kanton Glarus bezüglicher Broschüren und Predigten geschenkt. — Unsere antiquarische Sammlung habe seit der letzten Sitzung folgende höchst verdankenswerthe Gaben empfangen: von Hrn. Dr. Hofmann in Ennenda sehr schön und genau aus-